Schauvorbereitung unserer Chabo

Hallo liebe Zuchtfreunde, Zuchtfreundinnen und Leser/innen,

Ein besonders wichtiges Thema in der Ausstellungszucht, das uns jedes Jahr aufs Neue beschäftigt und meiner Meinung nach in Züchterkreisen zu wenig Beachtung findet, ist die Schauvorbereitung und das Schaufertigmachen unserer Chabo. Gerade Jungzüchtern wird dieses Wissen oft nur unzureichend vermittelt. Anhand einiger Bilder und Beispiele erkläre ich euch, wie das bei mir jährlich abläuft.

Schauvorbereitung

Einige Wochen vor der Ausstellung werden die Ausstellungstiere und eventuelle Reservetiere separat in einem großen Stall mit viel Einstreu untergebracht. Hier ist es wichtig ,gerade in dieser Zeit den Stall besonders sauber zu halten. Ab und an tut es den Tieren auch gut, sie in die Hand zu nehmen, um sie an die menschliche Hand zu gewöhnen oder sie gar mal in einen Ausstellungskäfig zu setzen. In diesen etwa 2 Wochen bekommen die Hennen ein leichtes, künstliches Lichtprogramm, sodass sie zum Ausstellungstermin hin zu legen beginnen. Dies hat auch die Auswirkung, dass das Gesicht rot, die Kämme und Kehllappen fleischig und die Hennen in der Bauchregion voluminöser werden, was eine Chabohenne ausmacht, denn eine Henne, die schmal wirkt und in den Kopfpunkten noch sehr jugendlich aussieht, repräsentiert die Rasse nicht ganz so wie eine „fertige" Henne.

Wichtig: Die Tiere müssen gesund und vital sein. Vitalität erzielt man, indem die Tiere artgerecht mit Standard-Aufzuchtfutter grundversorgt werden, bestmöglich täglich ergänzt mit frischem Obst wie Äpfeln und Gemüse wie Salat oder Karotten mit einem Schuss Speiseöl. Das Speiseöl ist zuständig, dass unter anderem die fettlöslichen Vitamine D und E freigegeben werden können. Vitamin D wird durch Sonneneinstrahlung gebildet und trägt zur Vitalität bei. Zudem spielt es eine entscheidende Rolle bei der Fortpflanzung, da es biologische Prozesse aktiviert und in Gang setzt. Wichtig ist es, keine Rote Beete direkt vor der Ausstellung zu füttern, da die Tiere sonst rot gefärbt werden können. Mit einer optimalen Versorgung an Vitaminen und Mineralstoffen sind die Tiere bestens für die Ausstellungszeit gerüstet. Frisches Trinkwasser ist dabei selbstverständlich unerlässlich.

Waschen, Putzen und Haltung kurz vor der Ausstellung

Etwa drei Tage vor dem Einsetzen in den Ausstellungskäfig werden alle Tiere gewaschen, inklusive Reservetiere.

Putz- und Pflegeutensilien

Wasch- und Pflegeutensilien:

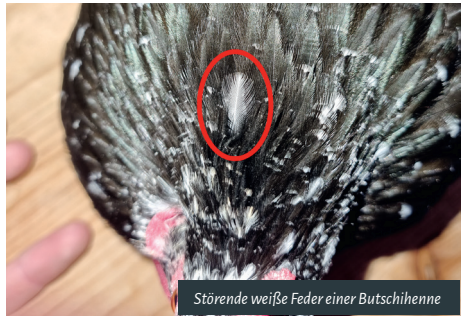
- Nagelknipser/Seitenschneider
- Nagelfeile
- Haarföhn
- Shampoo
- Becken mit lauwarmem Wasser
- Badetücher
- Schwamm
- Schere

Zuerst wird das Tier im Becken mit lauwarmem Wasser und etwas hautverträglichem Shampoo eingeweicht, sodass das ganze Tier bis fast zum Nacken hin nass ist. Danach wird das Tier, meist in den Schwingen, selten im Schwanz und Bauchgefieder, mit einem Haushaltsschwamm vorsichtig geputzt. Immer mit streifenden Bewegungen vom Tier weg, da sonst die Federn beschädigt werden können, bis kein Schmutz oder Kot mehr an den Federn ist.
Bevor es zunächst in das Badetuch eingerollt wird, wird das Tier unter lauwarmem Wasser reichlich abgespült, um Reste des Shampoos loszuwerden. Das Tier wird dann vorsichtig in ein Badetuch eingerollt, sodass es ein wenig abtrocknen kann.

Henne beim Vortrocknen

Dies dauert meist etwa 5–10 Minuten, wobei man schon das nächste Tier einweichen und putzen kann. Dann wird das Tier trockengeföhnt. Immer in Richtung der Feder mit leichter Wärme. Bei Hähnen mit weichen Sicheln können die noch feuchten Sicheln mit dem Föhn in Richtung Federspitze noch gerader geföhnt werden, sodass sie wie gewünscht Schwertförmig aussehen. Dies gilt auch für die Nebenbesichelung, die ganz schön in beidseitige, parallele Form gebracht werden kann. Die Feder sollte aber immer nur etwa 90 % trockengeföhnt werden, da ansonsten die Feder wellig oder sich aufdrehen kann. Zudem kann mittels Zeige -und Mittelfinger eine Sichel durch leichtes nach oben ziehen gerader gebogen werden, indem man die Sichel zwischen den beiden Fingern durchgleiten lässt. Speziell bei gelockten Tieren föhne ich, wenn sie halb trocken sind entgegen der Feder, um somit eine noch schönere optische Lockung zu erzielen.

Das trockene Tier wird dann genau unter die Lupe genommen. Gerade die getupften Farbenschläge haben oft ein eher helleres Kopfgefieder, wo gerne auch mal kleine ganz weiße, störende Federn vorsichtig mit einer Schere abgeschnitten werden können, sodass das Gesamtbild nicht extrem gestört wird.



Störende weiße Feder einer Butschihenne

Auch einfarbige Farbenschläge wie zum Beispiel blau können fleckiges Gefieder aufweisen, wobei dunklere oder hellere Federn als im übrigen Gefieder ebenfalls beschnitten werden können, manchmal sogar Federn mit schwarzen Einlagerungen.
Der Nagelknipser/Seitenschneider wird allenfalls gebraucht, um zu lange Krallen oder Schnabelspitzen zu kürzen, und mit der Nagelfeile wird anschließend die Schnabelspitze wieder in eine natürliche, rundliche Form gefeilt.

Die Tiere sind so weit fast fertig gewaschen. Danach werden sie in einen etwas wärmeren Stall gesetzt, damit eventuelle Feuchtigkeit im Gefieder sie nicht frieren oder erkälten lässt und sie somit noch etwas nachtrocknen können. Die Einstreu und Kotbretter sind peinlichst sauber und trocken zu halten, um ärgerliche erneute Verschmutzungen zu umgehen.

Schaufertigmachen am Tag des Einsetzens in den Ausstellungskäfig

Die gemeldeten Tiere werden nochmals genau angeschaut, sodass man ja keine Feder vergessen hatte zu waschen oder in Position zu bringen.

Utensilien für den Feinschliff

- Schwamm
- Apfelessig-Wassergemisch (Verhältnis 1:5)
- Melkfett/Speiseöl
- Putzlappen

Falls die Läufe der Tiere wieder verschmutzt sind, werden sie erneut unter fließendem Wasser gründlich gewaschen, einschließlich des Zucht- oder Bundesrings.

Fließend warmes Wasser und Schwamm machen die Läufe sauber

Der Kamm, Kehllappen, das Gesicht und die Läufe werden ohne das Gefieder zu verschmutzen eingefettet. Ich bevorzuge Melkfett und reibe dies mit den Fingern ein. Zu guter Letzt wird das gesamte Gefieder mit einem feuchten Lappen mit einem Essig-Wassergemisch von letzten Staubpartikeln abgestreift. Dies hat den positiven Effekt, dass der Essig das Gefieder noch schöner glänzen lässt. Somit ist das Tier bereit für die Ausstellung.

Sauber, glänzend und gefettet – so kann eine Ausstellung besucht werden

Tiere in die sicheren Transportboxen, Essig- und Wassergemisch und Melkfett einpacken für anfällige Korrekturen vor dem Einsetzen und los geht's zur Ausstellung.

Transportkiste

Die Transportbehältnisse sollten ausreichend groß, aber nicht zu geräumig sein, damit die Tiere während der Fahrt zur Ausstellung, insbesondere bei einem stärkeren Bremsmanöver, sicher stehen und nicht umhergeschleudert werden können. Wir schnallen uns ja auch an. Die Kisten gibt es in etlichen Varianten. Ich persönlich bevorzuge die hölzernen, selbstgebauten. Sie sind robust, in der gewünschten Größe und haben einen einzigartigen Look.

Für Hähne mit langen Schwänzen sind niedrige Transportbehältnisse ungeeignet, da ihre Schwanzfedern sonst am Deckel anstoßen und eingedrückt werden könnten. Daher verwende ich lieber passende, erhöhte Boxen, in denen sie genügend Platz haben, damit auch sie sicher nach Hause gelangen. Zusätzlich habe ich einen Kartenhalter angebracht, damit die Bewertungskarten nach der Ausstellung einen Platz haben.

Transportkiste aus leichtem Pappelholz im besonderen Look mit einem Chabohahn als Luftdurchlass, mit herausnehmbaren Trennwänden und Kartenhalter, Marke Eigenbau. Maße: 48 × 35 × 35 cm

Höhenvergleich zwischen Chabo-Hennen und -Hahnenkisten ©Hen

Zum Einstreuen nehme ich gerne Stroh. Es ist etwas grob, hat aber eine glatte Oberfläche und es wird nichts verklebt. Somit wird das Gefieder nicht beschädigt und die gefetteten Kämme können nicht wie bei feiner Sägespäne durch diese verschmutzt werden. Zudem sollen die Transportbehältnisse trocken, gut durchlüftet und sauber sein. Die Luftversorgung wird durch gelochte Bleche gewährleistet, welche ebenfalls schonend für das Gefieder sind. Ein Teil meiner Transportkisten kann man noch abtrennen für einzelne Hennen.

Für ungeübte Züchter/innen empfehle ich einen solchen Wasch- und Föhnversuch erstmal an einem Tier, welches keine Ausstellung besuchen sollte.
Denkt daran, das Tier soll möglichst im Hochzeitskleid präsentiert werden. Somit frohes Schaufertigmachen und eine gesunde Zuchtsaison 2025.

Freundliche Grüße
Dario Bechtiger